

14. Juli 2005
Die Presse

Umwelt: Erster Prozess um Feinstaub: Klage gegen Land

Umweltlandesrat schlägt für kommenden Winter neue Maßnahmen vor.

GRAZ (sie/APA). Während sich das Grazer Landesgericht mit einer Klage wegen gesundheitlicher Gefährdung durch Feinstaub auseinander setzte, präsentierte Umweltlandesrat Johann Seitinger (VP) im Rahmen des Umweltberichts 2004 neue Vorschläge für die Bekämpfung des Feinstaub-Problems. Obwohl laut Seitinger viele europäische Städte das steirische Maßnahmenpaket abschreiben, bleibe in Sachen Feinstaub noch viel zu tun.

So wird es in den nächsten Wochen eine breit angelegte Bürgerbefragung geben, in der festgestellt werden soll, wo die Schwächen des öffentlichen Verkehrs liegen. Diese Umfrage bildet die Grundlage für ein „intelligentes Mobilitätskonzept“, das gemeinsam mit Wissenschaftlern, Verkehrstechnikern sowie den Gemeinden erarbeitet werden soll. Es gehe vor allem um kleine Änderungen. „Wir haben schon genug Vorschläge im Köcher, die wir uns nicht leisten können“, so Seitinger.

Zudem will Seitinger die Autofahrer im kommenden Winter mittels Feinstaub-Vorwarnung per SMS vom Auto weglocken. Eine Gratis-Fahrkarte der öffentlichen Linien soll dabei auch ein Anreiz sein.

Unterdessen wird im Grazer Landesgericht eine Feststellungsklage behandelt, die der Kläger, Christian Wabl, mit der permanenten Überschreitung der Feinstaub-Grenzwerte und die seiner Meinung nach unzureichenden Maßnahmen der Gebietskörperschaften begründet. Die Feststellungsklage diene dazu, bei etwaigen Folgeeinwirkungen durch die Feinstaubbelastung Schadenersatzforderungen zu erleichtern. „Ich finde, dass es unterlassen worden ist, die Feinstaubwerte unter die Grenze zu drücken“, so Wabl.

Vorerst gibt es kein Urteil. Der Prozess kann sich unter Umständen über längere Zeit hinziehen.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=494766>